

## **Besuch beim StMELF, Ländliche Entwicklung, am 21.03.2023**

### **Ziel: Sondierungsgespräch**

#### **Teilnehmer:**

MD Leonhard Rill, StMELF

Birgit Böhm, StMELF

Nicole Meier, bdla Bayern

Dr. Johannes Gnädinger, bdla Bayern

#### **Anlass und Ziel**

Im Kontext der großen Herausforderungen, vor welchen Planer, Kommunen und Politik stehen, sucht der bdla Bayern regelmäßig das Gespräch mit dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, um gemeinsame Schnittmengen zu sondieren und mögliche Handlungsfelder zu erörtern, insbesondere zu den Themen Klimaanpassung, nachhaltige Kommunalentwicklung und Landschaftsentwicklung/-pflege. Die Mitwirkung beim Staatspreis LAND.DORF.ZUKUNFT erlaubte dem bdla einen besonderen Einblick in die einzelnen Projekte und Handlungsfelder und gab Anreiz erneut das Gespräch mit dem Ministerium zu suchen.

#### **Sondierungsthemen, mögliche Schnittstellen und gemeinsame Aktivitäten**

1. Organisation
  - 3 Säulen im StMELF: Landwirtschaft (LW), Forstwirtschaft (FW), Ländliche Entwicklung (LE). LE mit interessanten Initiativen: boden:ständig; flur:natur; Heimat Unternehmen; Dorf + Landschaft
2. *Info des bdla zum Projekt „Landschaftsplan kommunal und innovativ“ des StMUV*
  - StMELF wäre gerne im Modul Schwammlandschaft der Beispielgemeinde Selbitz dabei. Die Initiative boden:ständig (StMELF, Ländliche Entwicklung, BZA, Infanteriestraße) sollte dort selbstverständlich auch eine Rolle spielen. Herr Gnädinger gibt diese Info an die Projektverantwortlichen beim StMUV weiter.
3. *Aufgabenteilung und Kommunikation von StMELF und StMB*
  - Städtebauförderung via StMB (Orte > 2.000 EW); Dorferneuerung via StMELF (Orte < 2.000 EW);
  - Beide Stellen sind seit Langem miteinander vernetzt, es gibt regelmäßige Absprachen
4. *Hilfestellung für Kommunen im Rahmen der Dorferneuerung und der ILE-Projekte:*

*Wie können Strategien zur Klimaanpassung, zur Steigerung der Biodiversität und zur gestalterischen Aufwertung der Ortskerne in einem übergeordneten, ganzheitlichen Konzept verankert und sukzessive umgesetzt werden?*

- ILE dient der Entwicklung in der Region
- Ein Bürgermeister liest keine Leitfäden, sondern handelt, wenn er ein Problem erkennt
- Flurneuordnung: keine so großen Projekte mehr wie früher z. B. im Glonntal; heute eher kleinteilige Vorhaben
- Ortsumgehungen sind oft Anlass zu Rückbau von Ortsdurchfahrten
- Hinweis: Landschaftsarchitekt = „Fachplaner Grünordnung“

5. *Partizipation in der Dorferneuerung: hilfreich, gewünscht oder nur formales Beiwerk?*

- Es passiert nichts gegen den erklärten Willen der Flächeneigentümer/ Landwirte
- Partizipation ist zentral. Für die Akzeptanz und den langfristigen Erfolg von Dorferneuerung und ILE ist aber entscheidend, dass die Bürger sich dauerhaft engagieren

6. *Wasserrückhalt: Wie kann eine gekonnte Integration in die Landschaft gelingen?*

- Thema Resilienz ist inzwischen auch in der LE wichtig, der Handlungsdruck wird immer größer
- Klimaanpassung: Wasserrückhalt im Dorf ist erst jetzt zum Thema geworden (Ahrweiler etc.). Entsiegelung, dorfgerecht, natürlich auch verkehrssicher; Schwammdorf. Auf diesen Themenkomplex wird im Rahmen der sog. Winterfortbildung an allen Ämtern eingegangen!

7. *Photovoltaikanlagen in der Landschaft: Wie können diese besser in die Landschaft integriert werden? Wie kann die Belegung von Landschaftsflächen mit PV-Anlagen gesteuert werden? Wie wird, wie soll die Landwirtschaft auf immer weitere PV-FFA-Projekte reagieren? Stand der Entwicklung im Bereich von „Solarbiotop“-Projekten*

- Zunächst allgemein zur Energieerzeugung: Wärmeversorgung durch Biogas funktioniert mit einem Nahwärmenetz sehr gut. Die Herausforderung besteht aber in der Bereitstellung/ Herstellung des Nahwärmenetzes. Neue Biogasanlagen sind aber nicht zu erwarten, da die Förderung zurückgefahren wird. Stattdessen erhalten kleine Gülle-Biogasanlagen eine Chance.
- Zu PV-Freiflächenanlagen: Das EULE-Prinzip ist beim LE bekannt, vgl. Maudorf in Mfr.
- Agri-PV: Hier wird sich noch einiges tun, vgl. Pilotanlage in Grub.

8. *Maßnahmen und Resultate aus dem Runden Tisch Artenvielfalt*

- Dauerhafte neue Vernetzungsstrukturen sind nur über Flurneuordnung möglich
- Moorwiedervernässung über Bodenordnung, z. B. Gut Karolinenfeld, ca. 80 ha; Murnauer Moos in den 1990er Jahre

Aus zeitlichen Gründen konnten nicht mehr thematisiert werden:

9. *Gewässerrandstreifen*
10. *Umsetzung des 30% Biolandbau-Ziels in Bayern*
11. *Flächenverbrauch – gemeinsame Linie von Landwirtschaft und Naturschutz/Landschaftspflege*

### **Fazit**

Der Austausch war sehr lebendig und vielfältig. In Hinsicht auf Ziele und Sichtweisen wurden viele Parallelen zwischen und LE und bdla erkannt.

Es kann auf einen bewährte, über viele Jahre gewachsener Partnerschaft zwischen den Akteuren der LE und den Landschaftsarchitekt:innen aufgebaut werden. So sind in vielen Vorhaben des LE Landschaftsarchitekt:innen beteiligt. Auch beim Preis „Dorferneuerung und Baukultur“ erfolgt dies bereits mustergültig.

Die heutigen großen Aufgaben werden von LE/StMELF wie auch vom bdla (Klimaschutz, -anpassung, Biodiversität, Agrarwende, Mobilitätswende etc.) klar erkannt. Im Gespräch wurde deutlich, dass dazu ein verstärkter, regelmäßiger Austausch wichtig ist und daher noch stärker gesucht werden sollte. bdla und LE wollen daher künftig vermehrt aufeinander zu gehen.

Am Projekt „Landschaftsplan kommunal und innovativ“ des StMUV wurde außerdem deutlich, dass mehr Kommunikation und wechselseitige Beteiligung der Ministerien bei Programmen, Projekten und Modellvorhaben wünschenswert ist.

Aufgestellt:

15.04.2023, Johannes Gnädinger und Nicole Meier